

Aus der Verbandszentrale

Bruno Nikles als Nachfolger von Christian Baron zum Vorsitzenden der BAG KBM gewählt

Erstmals in ihrer Geschichte veranstaltete die Bundesarbeitsgemeinschaft der katholischen Bahnhofsmissionen ihre Mitgliederversammlung als Videokonferenz. Nach 26 Jahren der ehrenamtlichen Tätigkeit im Vorstand und in den letzten 11 Jahren als Vorsitzender legte Christian Baron aus Altersgründen sein Amt nieder. Die Mitgliederversammlung wählte Prof. i.R. Dr. Bruno W. Nikles zu seinem Nachfolger.



Bruno W. Nikles
Foto: privat

Ebenfalls neu in den Vorstand gewählt wurden der Leiter der Bahnhofsmissionen Aulendorf und Biberach, Ulrich Köpfler, und Gabriele Schneider, Leiterin des Fachbereiches Soziales und Gefährdeten-hilfe im Caritasverband für die Stadt Essen.

Die BAG KBM veröffentlichte anlässlich ihrer Mitgliederversammlung eine Pressemitteilung, in der sie u. a. bessere Hygienebedingungen für Menschen auf der Straße fordert. Diese können Sie hier nachlesen:

Aus der Zentrale des DCV

Durchschnittlich 60 Prozent mehr Neuregistrierungen von Hilfesuchenden pro Tag - Hilfe in 17 Beratungsbereichen – etwa 30.000 neue Kontakte in 2020

Berlin, 18. Juni 2020. „Die Digitalisierung hat unser Zusammenleben bereits vor der Pandemie verändert. Aber gerade in Corona-Zeiten hat sich gezeigt, dass die Digitalisierung den Menschen Möglichkeiten der Teilhabe bieten kann – auch im sozialen Bereich“, erklärt Caritas-Präsident Peter Neher anlässlich des ersten bundesweiten Digitaltags am kommenden Freitag. „Die Caritas-Online-Beratung ist und war in diesen Zeiten eine Lösung für Rat- und Hilfesuchende weiter in Kontakt zu sein, trotz geschlossener Beratungsstellen“, so Neher. Im Mai verzeichnete die Online-Beratung mit rund 21.350 Anfragen mehr als doppelt so viele wie im Vergleich zu den Vormonaten in diesem Jahr. „In der Corona-Zeit hatten wir durchschnittlich 60 Prozent mehr Neuregistrierungen von Hilfesuchenden pro Tag. Die Ratsuchenden bekommen bei uns beim Erstkontakt innerhalb von 48 Stunden eine Antwort von unseren Fachleuten(...)“, erklärt Andrea Bartsch, Referatsleiterin der Caritas-Online-Beratungsplattform. Im Video erklären acht Berater*innen aus verschiedenen Bereichen, was die Online-Beratung der Caritas ist: https://youtu.be/1POV9OH_7gc

neue caritas und Synodaler Weg

Die neue caritas vom 29. Juni 2020 hat den Schwerpunkt „Synodaler Weg“. Darin beleuchtet Stefan Kiechle das Thema „Macht“, ihre Dimensionen und Fallen und was es braucht, um Macht gut auszuüben. In einem weiteren Artikel lesen Sie über die Relevanz von Kirche und die Rolle der Caritas. Außerdem finden Sie einen Denkanstoß, was der synodale Weg für die Caritas bedeutet – speziell auch im Hinblick auf die Rolle der Frau.

Wenn Sie nicht schon Abonnent*in sind, bestellen Sie sich gerne ein Probeheft unter: <https://bit.ly/2O4rioB>

Kirche & Gesellschaft

Bundesjugendkuratorium: Junge Erwachsene - Soziale Teilhabe ermöglichen!

Zentrales Anliegen der Stellungnahme des Bundesjugendkuratoriums ist es, die Jugendpolitik und die einzelnen Politikfelder zu einer systematischen Auseinandersetzung mit dem jungen Erwachsenenalter aufzufordern und gemeinsam eine Politik zu gestalten, die gleichberechtigte Formen sozialer Teilhabe für junge Erwachsene ermöglicht. Auch die aktuelle Corona-Krise hat gezeigt, dass das junge Erwachsenenalter stärker in den Vordergrund der politischen Aufmerksamkeit gerückt werden muss. Ausgangspunkt der Stellungnahme ist die bisher sehr segmentierte Betrachtung und Regulierung des jungen Erwachsenenalters in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen von Ausbildung, Bildung, Studium, Erwerbsarbeit, Familienförderung, Gesundheit etc. Dadurch entstehen Friktionen in der Förderung, Parallelstrukturen und konkurrierende Unterstützungslogiken in den Kommunen, Ländern und im Bund. Im Fokus der Stellungnahme stehen die Veränderungen in der sozialen Teilhabe von jungen Erwachsenen und die sich dadurch ergebenden nachhaltigen Folgen für ihre weitere Lebensgestaltung.

Mehr unter: www.bundesjugendkuratorium.de/stellungnahmen



<http://www.invia-deutschland.de/presse/presse/bahnhofsmission-trotzt-corona-notprogram>

Geflüchtete Menschen in Zeiten der Pandemie nicht vergessen - IN VIA fordert schnelle humanitäre Hilfen

Freiburg, 20. Juni 2020. Die ohnehin schon prekären Lebensbedingungen geflüchteter Menschen haben sich während der Corona-Pandemie weiter verschlechtert. Anlässlich des Weltflüchtlingstags fordert IN VIA Deutschland notwendige humanitäre Maßnahmen wie die dezentrale Unterbringung Geflüchteter, eine unbürokratisch geregelte Familienzusammenführung und schulische Unterstützung junger Menschen. Auch für die Flüchtlingslager an den europäischen Außengrenzen und in Krisenregionen müssen dringend Hilfsmaßnahmen getroffen werden. Bereits vor der Pandemie entsprach die Unterbringung in Erstaufnahmeeinrichtungen und Sammelunterkünften nicht den geforderten Schutzstandards. Seit Beginn der Pandemie können Abstands- und Hygieneregeln in keiner Weise eingehalten werden. „Infektionsschutz muss für alle gelten“, so Beate Gilles, Vorsitzende von IN VIA Deutschland. „Besonders jetzt müssen leer stehende Unterkünfte für geflüchtete Menschen vor allem aus Risikogruppen genutzt werden, um die Situation zu entzerren.“

Für Kinder und Jugendliche, die in beengten Flüchtlingsunterkünften leben und weder einen ruhigen Raum noch die notwendige digitale Ausstattung haben, ist Lernen in Zeiten von Schulschließungen kaum möglich. Bestehende Bildungsbenachteiligungen potenzieren sich. Junge Geflüchtete brauchen, um nicht endgültig schulisch abgehängt zu werden, auch nach der schrittweisen Rückkehr zum Schulalltag gezielte

Berücksichtigung der Kinderrechte während Corona Pandemie

Anlässlich des Internationalen Kindertags am 1. Juni forderte das Deutsche Institut für Menschenrechte (DIMR) Bund und Länder auf, die UN-Kinderrechtskonvention, auch in Zeiten der Corona-Pandemie, vollumfänglich zu berücksichtigen. Eine Verankerung von Kinderrechten im Grundgesetz würde Kinder in Zeiten der Pandemiebekämpfung und zukünftig in ihren eigenen Rechten stärken und die Beachtung ihrer Interessen und Ansichten bei der Entwicklung aller staatlichen Maßnahmen verbessern. Die Pressemeldung finden Sie unter <https://bit.ly/2CUf5R3>

Qualifizierung & Ausbildung

Berufsbildung goes Future – Nachhaltigkeit in der Ausbildung in Logistik und Gastronomie

Angesichts Klimawandel, Ressourcenübernutzung, nicht fairer Arbeitsbedingungen oder dem Artensterben, um nur einige aktuelle Risiken zu nennen, sollte Nachhaltigkeit auch in der Berufsbildung eine zunehmende Rolle spielen. Der Beitrag in Jugendsozialarbeit aktuell Nr. 188 beschreibt Entwicklungen einer Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) im Bereich Spedition/Logistik sowie im Hotel- und Gaststättengewerbe. (Quelle: LAG KJS NRW) Weitere Details lesen Sie hier: <https://bit.ly/3geTAIW>

Jetzt Ausbildung garantieren – für alle!

Der Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit begrüßt die geplante Unterstützung der Betriebe, bei der Fortführung von Ausbildungen sowie dem Erhalt oder der Ausweitung des Ausbildungsangebotes durch das Konjunkturpaket der Bundesregierung. Er weist allerdings auch darauf hin, dass diese Bemühungen nicht ausreichen werden, um ein auswahlfähiges, ausreichendes Angebot für alle Jugendlichen zu gewährleisten. Er fordert daher, kurzfristig die Kapazitäten der außerbetrieblichen Ausbildungsplätze deutlich auszuweiten und (zukünftige) Auszubildende mit Unterstützungsbedarf durch die assistierte Ausbildung zuverlässig zu begleiten. Darüber hinaus fordert er, die im Koalitionsvertrag angekündigte Ausbildungsgarantie jetzt einzulösen. Die Pressemeldung finden Sie hier: <https://bit.ly/31N2JnQ>

Jetzt in die Zukunft der Ausbildung investieren - Kabinett beschließt Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“

Das Bundeskabinett hat im Rahmen des Konjunkturpakets Eckpunkte für ein Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ beschlossen. Bestandteile des Bundesprogramms sind eine Ausbildungsprämie, die vor allem mittelständige Unternehmen bei der Aufrechterhaltung bzw. dem Ausbau ihres bisherigen Ausbildungsplatzangebotes gefördert. Für die Unterstützung von Ausbildungsbetrieben sowie ausbildenden Einrichtungen in den Gesundheits- und Sozialberufen und deren Auszubildenden stellt die Bundesregierung in den Jahren 2020 und 2021 bis zu 500 Millionen Euro bereit.

Eckpunkte des Bundesprogramms „Ausbildungsplätze sichern“ finden Sie hier: <https://bit.ly/3ittCDc>

Auswirkungen der „Corona-Krise“ auf die duale Berufsausbildung - Risiken, Konsequenzen und Handlungsnotwendigkeiten

Der Frage, welchen Einfluss die Corona-bedingten wirtschaftlichen Entwick-

Lern- und Unterstützungsangebote.
Pressemeldung im Wortlaut:
<https://bit.ly/2Z5fliZ>

Einfach da für Frauen in Not - Frauenbund spendet für IN VIA Beratungsstellen

Köln/Berlin, 29.06.2020. Der Katholische Deutsche Frauenbund e.V. (KDFB) unterstützt Frauenprojekte der Katholischen Bahnhofsmissionen in Trägerschaft des Frauenverbandes IN VIA mit einer Geldspende. Der KDFB will damit konkrete Hilfen für hilfebedürftige und verzweifelte Frauen fördern, die in der Bahnhofsmission eine niedrigschwellige Anlaufstelle finden.

Zahlreiche Frauenbundfrauen beteiligten sich an der Spendenaktion der KDFB-Mitgliederzeitschrift „engagiert – Die christliche Frau“ zugunsten betroffener Frauen in Not. KDFB-Präsidentin Maria Flachsbarth überreichte in der Bahnhofsmission am Berliner Hauptbahnhof einen Spendenscheck in Höhe von 29.000,- Euro an Gisela Sauter-Ackermann, Geschäftsführerin der Katholischen Bahnhofsmissionen in Deutschland. Bahnhofsmissionen sind wichtige Anlaufstellen unter anderem für traumatisierte Frauen, die Opfer von Gewalt oder Menschenhandel wurden. Hier sind sie sicher, erhalten Zuwendung und Beratung zu Hilfsangeboten. „Die Bahnhofsmissionen sind da für psychisch beeinträchtigte, süchtige oder wohnungslose Frauen, genauso wie für die vielen älteren Frauen, die einsam sind und von ihrer minimalen Rente nicht leben können. Die Spende des Frauenbundes bedeutet eine enorme Unterstützung und Wertschätzung der ehrenamtlich geprägten Arbeit. Ich freue mich über diese gelebte Solidarität“, so Beate Gilles, Vorsitzende von IN VIA Deutschland. Pressemeldung im Wortlaut:

lungen auf den Ausbildungsmarkt haben, geht das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in einer neuen Studie nach und stellt Risiken, Konsequenzen und Handlungsmöglichkeiten vor. Anhand von Annahmen zur möglichen wirtschaftlichen Entwicklung werden Szenarien zu Ausbildungsstellenangebot und -nachfrage zum Stichtag 30.09.2020 dargelegt. Ebenso wird beleuchtet, welche Ausbildungsberufe und welche Schulabgängergruppen die Corona-Krise vorwiegend betreffen wird und welche Handlungsmöglichkeiten sich dadurch für die Politik ableiten lassen. (Quelle: BIBB)

Die Publikation im Preprint finden Sie hier:

<https://lit.bibb.de/vufind/Record/DS-184938>

Aus der BAG KJS

Pressemitteilung zum Nationalen Bildungsbericht: „Bildungsbericht offenbart: Deutschland steuert sehenden Auges auf weniger, statt mehr Bildungsgerechtigkeit zu“

Der Bericht dokumentiert: Die Bildungsbeteiligung sowie die Durchlässigkeit des Bildungssystems haben sich erhöht. Dennoch gibt es hierzulande weiterhin ein Bildungsproblem. Sehenden Auges steuern wir auf weniger, statt auf mehr Bildungsgerechtigkeit zu. Die Auswirkungen der Corona-Krise verdeutlichen dies besonders. Daher fordert die BAG KJS den politischen Willen ein, sich tatsächlich dem drängenden Problem ungleicher Bildungschancen anzunehmen. Pressemeldung im Wortlaut unter www.jugendsozialarbeit.news

Jugendwohnen als Teil der Jugendsozialarbeit stärken

In einem Zwischenruf zur SGB VIII-Reform fordert die BAG Katholische Jugendsozialarbeit gemeinsam mit dem VKH fordert die BAG KJS das Jugendwohnen als Teil der Jugendsozialarbeit zu stärken und weiterzuentwickeln. Das sozialpädagogisch begleitete Jugendwohnen ist als inklusives Angebot zu stärken, auszubauen und explizit im SGB VIII zu verankern. Dazu wird für das neue SGB VIII ein konkreter Formulierungsvorschlag benannt.

Mehr unter: <https://bit.ly/2VX4LOO> und <https://bit.ly/3fbCJ9K>

Aus der Arbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugendhilfe - AGJ

Junge Menschen ernst nehmen! Die Vorzüge institutionalisierter Beteiligung und gelebter Beteiligungskultur auf Landesebene für junge Menschen in stationären Einrichtungen der Erziehungshilfe erschließen

In fünf Bundesländern haben sich auf Landesebene Interessenvertretungen von jungen Menschen in stationären Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe gebildet, über die sie sich für ihre Rechte, Interessen und Bedarfe einsetzen können. Mit dem Positionspapier „Junge Menschen ernst nehmen! Die Vorzüge institutionalisierter Beteiligung und gelebter Beteiligungskultur auf Landesebene für junge Menschen in stationären Einrichtungen der Erziehungshilfe erschließen.“ will die AGJ den bundesweiten Ausbau und die Verstärkung landesweiter Interessenvertretungen befördern. Das Papier gibt u. a. einen Einblick in die Struktur, inhaltliche Arbeit und Ziele der bestehenden Gremien und identifiziert wesentliche Gelingensbedingungen nachhaltiger und wirkungskräftiger Interessenvertretung. Mehr unter <https://www.agj.de/>

<http://www.invia-deutschland.de/presse/presse/einfach-da-fuer-frauen-in-not>



v.l.n.r.: Dr. Maria Flachsbarth (Präsidentin Katholischer Deutscher Frauenbund), Dr. Gisela Sauter-Ackermann (Fachbereichsleiterin Bahnhofsmision IN VIA Deutschland) und Ulrike Reiher (Leiterin Bahnhofsmision Berlin-Ostbahnhof)
Foto: Marie Merscher

Aus den Mitgliedsverbänden

IN VIA Bayern

Sonderausgabe von „Bahnhofsmision Bayern AKTUELL“ zum Thema Corona

Der Kampf gegen die Pandemie und die damit verbundenen (Ausgangs-) Beschränkungen prägten bislang das Jahr 2020. Als Deutschland im März dicht machte, blieben zunächst all diejenigen im toten Winkel, die auch sonst Hilfe besonders nötig brauchen: Obdachlose und Bedürftige.

„Wir sind für Euch da“ - mit diesem Versprechen und außerordentlichem Engagement begleiteten die Bahnhofsmisionen ihre Gäste durch die Krise. Und tun dies immer noch. Als mit dem Lockdown fast alle anderen Nothilfeinrichtungen ganz plötzlich geschlossen wurden, stellten die Bahnhofsmisionen eine Notversorgung für die Ärmsten der Armen sicher. Ohne das Engagement der Mitarbeitenden, ohne die Unterstützung und Spendenbereitschaft in der Bevölkerung wäre dies nicht möglich gewesen. Dafür ein

Die European Youth Work Agenda für qualitativ hochwertige Youth Work – in Europa und in Deutschland. Positionspapier liegt jetzt in englischer Fassung vor

Der Rat der EU und der Europarat streben die Weiterentwicklung von Youth Work im Rahmen einer European Youth Work Agenda an. Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ hat sich hierzu positioniert und verdeutlicht, dass aus der europäischen Debatte wichtige Impulse für die deutsche Kinder- und Jugendhilfe abgeleitet werden können. Sie zeigt als Forum und Netzwerk der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland aber auch auf, dass die Kompetenz der deutschen Kinder- und Jugendhilfe für die Ausformulierung der European Youth Work Agenda wertvoll sein kann. Das Positionspapier liegt jetzt auch in englischer Fassung vor. Mehr unter <https://www.agj.de/>

Bildung

Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK): Regulärer Schulbetrieb spätestens nach den Sommerferien

Zur Gewährleistung des Rechts auf Bildung von Kindern und Jugendlichen streben die Länder an, dass alle Schüler*innen spätestens nach den Sommerferien wieder in einem regulären Schulbetrieb nach geltender Stundentafel in den Schulen vor Ort und in ihrem Klassenverband oder in einer festen Lerngruppe unterrichtet werden. Die Länder stimmen dabei überein, dass hierfür die Abstandsregelung von 1,5 Metern entfallen muss, sofern es das Infektionsgeschehen zulässt. Zudem sollen die Länder sicherstellen, dass Schüler*innen ihre angestrebten Abschlüsse im Schuljahr 2020/2021 erreichen können. Es sollen auch geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um mögliche Lernrückstände zu überwinden.

Quelle und vollständiger Beschluss: <https://bit.ly/38nMHIP>

Studie: Zögerlicher Ausbau des gemeinsamen Lernens

Der Ausbau der Inklusion an deutschen Schulen kommt vielerorts nicht voran. Dabei bringt inklusiver Unterricht Lernvorteile und trifft auch auf grundsätzliche Zustimmung der Eltern, wie eine aktuelle Studie der Bertelsmann Stiftung darlegt. Eine von ihr bei Infratest dimap in Auftrag gegebene repräsentative Befragung von Eltern schulpflichtiger Kinder zeigt, dass nahezu alle Eltern (94 Prozent) für das gemeinsame Lernen von Kindern und Jugendlichen mit und ohne körperlicher Beeinträchtigung plädieren. Eltern von inklusiv unterrichteten Kindern sind insgesamt zufriedener mit den Schulen, Klassen und Lehrkräften ihrer Kinder als Eltern ohne eigene Erfahrungen mit Inklusion.

Quelle und weitere Informationen: <https://bit.ly/38IUTDd>

Studie: <https://bit.ly/3dTx7j6>

Migration & Flucht

Forschungsbericht zur Integration von Geflüchteten in ländlichen Räumen

93 Prozent der Fläche Deutschlands sind als „ländliche Räume“ einzustufen, in denen 2017 mehr als die Hälfte der Bevölkerung lebte. Mit dem verstärkten Zugang von Geflüchteten in den letzten Jahren und der 2016 eingeführten Wohnsitzregelung spielt Migration auch auf dem Land eine immer wichtigere Rolle. Welche besonderen Bedingungen sind dort zu finden, die die Integration begünstigen können? Welche Herausforderungen zeigen sich?



herzliches Dankeschön.

In einem Newsletter zeigt die Arbeitsgemeinschaft der kirchlichen Bahnhofsmissionen in Bayern wie schnell, flexibel und kreativ die Stationen auf die Ausnahmesituation reagierten, um Betroffenen angemessen zu helfen. „Die Bedeutung der Bahnhofsmissionen für unsere Gesellschaft kann gerade während der Corona-Krise nicht hoch genug eingeschätzt werden“, betont Bayerns Sozialministerin Carolina Trautner im Interview. Nicht nur für sie zeigte sich in der Krise: „Bayern ist unheimlich solidarisch!“

Wer mehr wissen möchte über die Bahnhofsmissionen in den Zeiten von Corona kann den Newsletter herunterladen unter:

www.bahnhofsmission-bayern.de

IN VIA Köln

IN VIA-Mädchenwohnheime Südstadt und Bilderstöckchen haben kurzfristig freie Plätze

Köln, 02.07.20. Wer an seinem Wohnort keinen Ausbildungsplatz findet, zum Blockunterricht der Berufsschule in eine andere Stadt pendeln muss oder bei der Berufs- und Lebensplanung Hilfe benötigt, findet in Jugendwohnheimen die nötige Unterstützung. Das internationale Jugendwohnheim „Teresa-von-Avila-Haus“ in Trägerschaft von IN VIA Köln hat sowohl in der Südstadt als auch in der Außenwohngruppe in Köln-Bilderstöckchen aktuell freie Wohnheimplätze für Mädchen und junge Frauen im Alter von 16 - 27 Jahren. Die Kostenübernahme erfolgt durch Jugendamt, Jobcenter, BAföG-Amt, Agentur für Arbeit oder Betriebe.

Ein erfahrenes, kompetentes Team aus rund 20 Pädagoginnen bietet Mädchen und jungen Frauen ein Zuhause auf Zeit und unterstützt sie bei der Verselbstständigung, der beruflichen und schulischen Inte-

Das Forschungszentrum des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) untersucht in einem Forschungsbericht, wie die Integration von Geflüchteten auch in ländlichen Räumen gelingen kann.

Download des Forschungsberichts unter: <https://bit.ly/2MvLzCG>

Living in a box: Psychosoziale Folgen des Lebens in Sammelunterkünften für geflüchtete Kinder

Räumliche Enge, fehlende Privatsphäre und regelmäßige Abschiebungen: Die Lebensbedingungen in Sammelunterkünften schaden der psychosozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Veröffentlichung der Bundesweiten Arbeitsgemeinschaft der Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer (BAfF). Für die Publikation mit dem Titel „Living in a box“ haben die Autorinnen mehrere Expert*innen sowie Bewohner*innen von Sammelunterkünften interviewt. Die BAfF empfiehlt, Geflüchtete so kurz wie möglich dort unterzubringen. Traumatisierte Kinder und Jugendliche müssten besseren Zugang zu psychosozialen Betreuungsangeboten erhalten und an Bildungs- und Freizeitangeboten teilnehmen können.

Download unter: <https://bit.ly/2UbSI15>

Handreichung für ein Peer-to-Peer Projekt mit geflüchteten Frauen* und anderen Zielgruppen

Das Fraueninformationszentrum (FIZ) in Stuttgart führte gemeinsam mit geflüchteten Frauen* und ehemals Betroffenen von Menschenhandel ein Peer-to-Peer-Projekt durch. Mit ihrer Lebensweltpertise bildeten sie sich in Workshops zu Multiplikator*innen weiter, um andere Menschen in ähnlichen Situationen niederschwellig zu unterstützen. Die Handreichung will Anregungen geben für Peer-to-Peer-Arbeit. Sie finden Sie unter <https://bit.ly/2BSgUgs>

Die Religionszugehörigkeit, religiöse Praxis und soziale Einbindung von Geflüchteten

In der BAMF-Kurzanalyse 2|2020 wird untersucht, welchen Religionen sich die befragten Geflüchteten zugehörig fühlen und welchen Stellenwert Religion und Glaube in ihrem Leben haben. Unter den Befragten, die in den Jahren 2013 bis einschließlich 2016 nach Deutschland gekommen sind, ist insbesondere der Anteil der muslimischen Religionsangehörigen deutlich größer als in der restlichen Bevölkerung in Deutschland. Glaube und Religion scheinen besonders den christlichen Geflüchteten wichtig zu sein. Den muslimischen Geflüchteten scheint Glaube und Religion etwas weniger wichtig zu sein als den sonstigen muslimischen Religionsangehörigen in Deutschland. Festzustellen ist, dass Geflüchtete, die am religiösen Leben teilnehmen, stärker sozial eingebunden sind als Geflüchtete, die dies nicht tun. Dabei steht der häufige Besuch religiöser Veranstaltungen auch in einem leicht positiven Zusammenhang mit der Zeit, die speziell mit Deutschen verbracht wird. Es gibt keinerlei Hinweise darauf, dass die Teilnahme am religiösen Leben mit einer Abschottung von der Aufnahmegesellschaft einhergeht. Detailliertere Informationen unter:

<https://bit.ly/2ZbYEGU>



gration, der gesellschaftlichen Eingliederung und dem Erwerb lebenspraktischer Fähigkeiten.

Das Teresa-von-Avila-Haus liegt zentral im Herzen Kölns und verfügt über eine optimale Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz. Durch die zentrale Lage sind Schulen, Ausbildungsbetriebe sowie Freizeit- und Kultureinrichtungen zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Das Teresa-von-Avila-Haus bietet 40 Plätze auf drei Etagen mit möblierten Einzel- und Doppelzimmern inklusive Bad. Es gibt einen einladenden Garten, einen kleinen Fitnessraum, Waschmaschinen, Gemeinschaftsküchen und verschiedene Aufenthaltsräume. Regelmäßige Angebote im Freizeitbereich unterstützen die Bewohnerinnen, miteinander in Kontakt zu kommen.

Die jungen Frauen müssen Schülerinnen, Auszubildende oder Teilnehmerinnen beruflicher Bildungsmaßnahmen sein und einen pädagogischen Bedarf bei der Ver selbständigung haben. Sie sind zwischen 16 und 27 Jahren alt, mit oder ohne Zuwanderungsgeschichte, bzw. sind unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge.

Das Team im Teresa-von-Avila-Haus erreichen Sie unter Tel. 0221 9318100 oder mailto: Teresa-von-Avila-Haus@invia-koeln.de

Weitere Informationen und Bilder zur Einrichtung auf www.invia-koeln.de.

Mädchen & Frauen

Erwartungen des Deutschen Frauenrats an die EU-Gleichstellungsstrategie 2020-2025

Der Deutsche Frauenrat bezieht sich auf die von der EU-Kommission vorgelegte Gleichstellungsstrategie. Themen sind u.a. Freiheit von Gewalt und Stereotypen, Entfaltung in einer geschlechtergerechten Gesellschaft, Gleichberechtigte Führungsverantwortung in der Gesellschaft, Gender Mainstreaming und eine intersektionale Perspektive in der EU-Politik. Die vorgesehenen Maßnahmen werden auf ihre gleichstellungspolitische Relevanz und auf Lücken hin überprüft und mit Empfehlungen ergänzt. Zentral ist dabei die Frage, wie tauglich die Strategie für die Bewältigung der Corona Pandemie ist und wo Anpassungen bzw. Nachbesserungen erforderlich sind. Die Stellungnahme können Sie herunterladen unter <https://bit.ly/38cgoGr>

Gewalt gegen Frauen steigt an

Eine repräsentative Umfrage zum Thema häusliche Gewalt während der Corona Pandemie zeigt, dass bei Familien und Paaren, die in Quarantäne lebten oder finanzielle Sorgen hatten, es oft zu häuslicher Gewalt kam. 7,5 Prozent der Frauen in Quarantäne berichteten von Gewalt. Das Hilfesystem für von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen war bereits vorher völlig überlastet: Es gibt viel zu wenig Frauenhausplätze, Beratungsstellen sind unterfinanziert, das Angebot für Frauen in ländlichen Gebieten, Frauen mit Behinderung oder auch Frauen mit Migrationshintergrund ist oft ungenügend. Viele Maßnahmen und Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie verschärfen diese Missstände, da Frauenhäuser nicht zugänglich sind oder aufgrund der Hygienemaßnahmen weniger Frauen aufnehmen können. Schutz vor Gewalt ist jedoch eine staatliche Aufgabe, die auch in Krisenzeiten erfüllt werden muss. Nachlesen können Sie dies unter <https://bit.ly/2Znmwal>

Bahnhofsmision

Neustart des Fortbildungsprogramms „mit Corona“

Aufgrund der mit der Pandemie verbundenen Infektionsgefahr hat die Bahnhofsmision alle zentralen Fortbildungen seit Mitte März abgesagt.

Unter der Voraussetzung, dass die Infektionslage stabil bleibt, wird es nun ab September wieder Fortbildungen im face-to-face Format geben. Hierfür wurde ein Hygienekonzept entwickelt und mit den Tagungshäusern abgestimmt. Ein zentraler Punkt ist die Verkleinerung der Kurse. Wer sich schon für einen der Kurse angemeldet hat, wird von der Bundesgeschäftsstelle angeschrieben und über die veränderten Bedingungen informiert. Auf diese Grundlage kann sich jede*r Teilnehmende in Abstimmung mit seiner Heimatbahnhofsmision neu für oder gegen eine Teilnahme entscheiden.

Jahrestagung 2020 im digitalen Format

Das traditionelle Herbsttreffen der Bahnhofsmisionen kann 2020 aufgrund der weiterhin bestehenden Infektionsgefahren nicht stattfinden.

Die Bundesgeschäftsstelle plant stattdessen für den 21. und 22. September eine digitale ökumenische Bundesfachkonferenz der Bahnhofsmisionen.

Literatur- & Webtipps

Kompass – Handbuch zur Menschenrechtsbildung für die schulische und außerschulische Bildung

KOMPASS, das Handbuch zur Menschenrechtsbildung für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit, wird u.a. vom Europarat, der Bundeszentrale für politische Bildung herausgegeben. Das Deutsche Institut für Menschenrechte (DIMR) hat das Handbuch übersetzen lassen und für den deutschsprachigen Raum adaptiert. Menschenrechtsbildung zeigt Jugendlichen, wie individuelle und gesellschaftliche Konflikte zwischen Menschen so gelöst werden können, dass allen Beteiligten weitest möglich ihre Freiheit ausüben können. Sie erleben auf diese Weise Menschenrechte als Rechte, die man im eigenen Umfeld einfordern und verwirklichen kann. Das Handbuch richtet sich an Pädagog*innen in der schulischen und außerschulischen Jugendarbeit und kann in vielen Bereichen eingesetzt werden. Es hat einen starken Praxisbezug und gibt viele Hinweise für Handlungsoptionen vor Ort. Herunterladen können Sie es unter <https://bit.ly/3dJOOS7>

Einstieg ins Smartphone - eine Anleitung

Ohne Smartphone ist man aufgeschmissen! Doch etliche Menschen kennen sich mit der Nutzung nicht so richtig aus. Denen kann die Broschüre „Einstieg ins Smartphone - eine Anleitung“ helfen. Ein ideales Geschenk für Verwandte und Bekannte, die Fragen haben. In der „Smartphone-Sprechstunde“ verraten junge Menschen, was es mit WhatsApp, Google-Konto oder WLAN auf sich hat. Dies gibt es jetzt auch als Broschüre zum Nachlesen und Ausprobieren! Auf 64 Seiten werden die grundlegenden Funktionen und Einstellungen des Smartphones erklärt, über Sicherheit und Datenschutz informiert, gezeigt wie man Messenger installiert und nutzt, verschiedene Messenger verglichen sowie nützliche Apps empfohlen. Die Autor*innen haben ihre Erfahrungen aus ihren Angeboten für Senior*innen (Smartphonesprechstunde der youngcaritas Dortmund und „Frag Moritz“, Freiburg) in die Erstellung der Broschüre einfließen lassen. Die Broschüre enthält zahlreiche Abbildungen und in einem umfangreichen Anhang werden alle Fachbegriffe erklärt.

Broschüre bestellen unter: <https://bit.ly/2NU9b4m>

Datei herunterladen unter: <https://bit.ly/2ZB3bTs>

Fort- und Weiterbildung bei IN VIA & Caritas

Aktuelle Fortbildungsangebote und Fachtagungen

IN VIA Akademie Paderborn

- Management von Schnittstellen, Fehlern und Konflikten, 02.09. – 03.09.2020. Infos unter: <https://bit.ly/2YAgof0>

Fortbildungs-Akademie des DCV Freiburg

- Wenn Führung nervt. Sich selbst und andere erfolgreich führen – Lernen im „Common Space“, 21.09. – 23.09.2020 in Freiburg. Infos unter: <http://www.caritas-akademie.de/7E6YM>



IMPRESSUM:
IN VIA Katholischer Verband
für Mädchen- und Frauen-
sozialarbeit Deutschland e.V.
Karlstr. 40, 79140 Freiburg
Redaktion: Marion Paar
Regina Razzaq

Redaktionsschluss der näch-
sten Ausgabe: 10.07.2020

Berichte an:
regina.razzaq@caritas.de